№ 5140. Freitag, 6. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem katholischen Pfarrer, Dr. Vrede zu Osterwick, im Kreise Kösfeld, den K. Kronen-Orden 3. Klasse; dem Militär-Intendantur-Rath Merleker und dem Rechnungs-Rath Tauwel zu Düsseldorf den K. Kronen-Orden 4. Klasse; dem katholischen Schullehrer Bechte zu Heumar, im Kr. Mülheim, den Adler der 4. Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Den Kreisrichter v. Tucholka in Schubin zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen und dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Director Spisky in Schönlanke den Character als Kanzlei-Rath; dem Bankier und Rathsherrn Dr. jur. Otto Friedländer zu Beuthen O. S.; und dem Maschinen-Fabrikanten Henschel zu Cassel den Character als Commerzienrath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 5. Nov. Rudolph v. Bennigsen ist vom Provinzial-Landtage mit 53 gegen 12 St. zum Landesdirector gewählt; zu Landesräthen wurden Dr. König (Osterode) mit 62 gegen 6 St. und Bürgermeister Hugenberg mit 35 gegen 33 Stimmen gewählt. (W. T.)

Rendsburg, 5. Nov. Provinzial-Landtag. Bei der heutigen Schlußberathung der Vorlage betr. die Gewährung von Diäten wurde der Antrag des Ausschusses auf Bewilligung von 3 Thlr. Diäten einstimmig angenommen. (W. T.)

Wien, 5. Nov. Im Reichsrathe gelangte der Gesetzentwurf betr. die Verhängung von Ausnahmezuständen zur Debatte. Ein Zusatzantrag Kuranda's, nach welchem eine Verfügung, welche Ausnahmezustände verhängt, sofort außer Kraft treten soll, falls ein Haus des Reichsraths dieselbe für ungerechtfertigt erklärt, wurde mit 78 gegen 76 St. verworfen; dagegen wurde der Antrag Pratobevera's, nach welchem bei der Erlassung von Verfügungen betreffend die Herbeiführung von Ausnahmezuständen dem Reichsrath sofort Mittheilung zu machen ist, mit großer Majorität genehmigt, nachdem die Regierung ihre Zustimmung erklärt hatte. - Die übrigen Paragraphen des Gesetzes wurden ohne weitere Debatte angenommen. (W. T.)

Madrid. 5. Nov. Die „Gaceta de Madrid“ enthält ein Decret, durch welches die Junta für allgemeine Wohlthätigkeitszwecke aufgelöst wird. Gestern wurde als Beilage der „Iberia“ ein Blatt verkauft, welches Espartero als Kandidaten für die Spanische Königswürde aufstellt. Die „Iberia“ erklärt, daß dieses Blatt nicht aus ihrem Büreau hervorgegangen sei, und fügt hinzu, daß sie bis zur Entscheidung der Cortes sich über die Throncandidaturen nicht äußern werde. (N. T.)

St. Petersburg, 5. Nov. Aus zuverlässiger Quelle wird versichert, daß das in London an der Börse verbreitete Gerücht über eine neue russische Anleihe völlig unbegründet sei. (N. T.)

Landtags-Verhandlungen.

2. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. Novbr.

Präs. v. Forckenbeck theilt mit, daß die Abgg. Röpell, v. Korff und Bassenge ihre Mandate niedergelegt haben. Eine lange Reihe von Urlaubsgesuchen wird genehmigt, darunter das des Abg. v. Bennigsen, der durch den hannöverschen Landtag für diese Woche zurückgehalten wird. Die Abtheilungen haben sich, wie folgt, constituirt: I. Dr. Kosch (Vors.), Frech (Stellv.), Schröder (Schriftf.), Dr. Schläger (Stellv.). II. Dr. Eichmann, Krug v. Nidda, Dr. Colberg, Dr. Becker. III. Dr. Techow, Rothe, Thilo, Frhr. v. Buddenbrock. IV. Dr. Waldeck, Twesten, v. Puttkammer, Sachse. V. Stavenhagen, Graf v. Bethusy-Huc, Steltzer, Böhmer. VI. v. Bodelschwingh, v. Kardorff, v. Bötticher, Mooren. VII. v. Köller, Janßen, v. Sybel, v. Saldern.

Zum ersten Präsidenten wird darauf der Abgeordnete v. Forckenbeck mit 227 von 246 Stimmen wiedergewählt (9 Zettel, wahrscheinlich diejenigen der Polen, waren unbeschrieben, 2 Stimmen erhielt Waldeck, 1 Graf Eulenburg, 1 v. Köller 2c.) Präs. v. Forckenbeck: Ich nehme die Wahl mit dem lebhaftesten Danke wieder an; ich darf wohl nicht erst versichern, daß ich mich nach allen meinen Kräften bemühen werde, die Geschäfte des Hauses gerecht und unparteiisch zu leiten; aber, wie in den früheren Sessionen, bitte ich auch jetzt wiederholt dringend, mich in der Leitung der Geschäfte von allen Seiten des Hauses zu unterstützen. — Zum ersten Vicepräsidenten wird Hr. v. Köller mit 137 von 230 Stimmen gewählt. (Außerdem erhielten v. Bennigsen 26, v. Hoverbeck 22, Löwe 3 2c.) Zum zweiten Vicepräsidenten wurde Hr. v. Bennigsen mit 161 von 222 Stimmen gewählt, (9 Zettel waren unbeschrieben, 50 St. erhielt Abg. v. Hoverbeck, 1 St. Dr. Löwe 2c.) Die Wahl der Fachcommissionen wird Montag stattfinden. Nächste Sitzung morgen.

---

2. Sitzung des Herrenhauses am 5. November.

Tribünen leer; das Haus schwach besetzt. Neu eingetreten in das Haus sind die HH. v. Steinäcker, v. Manteuffel, v. Alvensleben, Dr. Mumm. Ausgeschieden sind durch den Tod die Kronsyndici Dr. v. Zander und Dr. v. Daniels, sowie Frhr. von Maltzan, durch Veränderung ihrer amtlichen Stellung die Hrn. v. Brincken und Burscher. Es bestehen gegenwärtig für das Herrenhaus 319 Berechtigungen, davon ruhen 46, so daß 273 Mitglieder vorhanden sind; davon sind bis jetzt eingetreten 260. — Ein auf das Bergwesen bezügliches vom Handelsminister eingebrachtes Gesetz wird einer Commission überwiesen. Ferner bringt derselbe Minister im Auftrage des augenblicklich verhinderten Ministers des Innern ein Gesetz betr. die Erwerbung und den Verlust der Qualität eines preußischen Unterthanen ein. Ein solches Gesetz bestand bereits für die alten Provinzen; dasselbe konnte jedoch nicht ohne Weiteres auf die neuen Provinzen ausgedehnt werden, da manche Bestimmungen des alten Gesetzes zweifelhaft waren. Das neue Gesetz soll für den ganzen Staat gelten. — Justizminister Leonhardt überreicht ein Gesetz, betr. die Prüfungen zum höheren Justizdienst. In den alten Provinzen bestand das System von 3 Prüfungen, in den neuen das von nur 2 Prüfungen. Dies letztere System ist von der neueren Gesetzgebung fast überall acceptirt, indem man für nöthig hält, daß nach Ablauf der Studienzeit durch eine theoretische Prüfung der Examinand nachweist, mit welchem Erfolg er studirt hat, und durch die zweite Prüfung nachgewiesen wird seine practische Befähigung. Man könnte — sagt der Justizminister — vielleicht meinen, daß die juristischen Prüfungen überhaupt ein Uebel sind, wenn auch ein nothwendiges; indem man nämlich behauptet, daß die Prüfungen leicht trüglich sind. Wenn dies der Fall ist, so ist dies lediglich die Schuld der Examinatoren. Wenn die Examinatoren aber ihre Aufgabe richtig erkennen und dahin auffassen, daß sie zu erkennen suchen, nicht etwa, ob der Examinand eine große Masse Material in sich aufgenommen, sondern ob er das Material, wenn es auch gering ist, verstanden hat, so kann der Examinator höchstens in Zweifel darüber sein, ob das Maß des Materials den Forderungen des Gesetzes genügt, nicht aber darüber, wenn es sich um die rechtswissenschaftliche Ausbildung des Examinanden handelt. Das vorliegende Gesetz will das System der 2 Prüfungen einführen, der theoretischen nach Beendigung der Universitätsstudien, und 4 Jahre später der practischen. Für die Vorbereitung zum Justizdienst acceptirt das Gesetz das Princip der freien Bewegung. Bis jetzt bestehen bei uns einzelne fest bestimmte Stadien, die Jeder durchmachen muß, ohne Rücksicht darauf, ob er dazu befähigt ist oder nicht. Es erscheint wünschenswerth, diese festen Stadien aufzuheben, und bei der Vorbereitung mehr zu sehen auf die Individualität, die Befähigung der einzelnen jungen Männer. Sodann soll von den 4 Jahren der practischen Vorbereitung 1 Jahr verwandt werden zur Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst. Am Ende dieser Vorbereitungszeit soll dann die practische Prüfung erfolgen, die vor einer Prüfungscommission für die gesammte Monarchie abgelegt werden soll. Der Gesetzentwurf beschränkt sich nur auf die Hauptgrundsätze des Prüfungswesens und der Vorbereitung für den Justizdienst; die Feststellung des Details soll Reglements der Justizverwaltung überlassen werden, die Feststellung solcher Details durch die Gesetzgebung würde entschieden den Interessen der Justizverwaltung nachtheilig sein.

Der Justizminister legt ferner vor: ein Gesetz, betreffend die Anstellung im höheren Justizdienst. Die allgemeine Bedingung für die Anstellung ist die Zurücklegung der vorschriftsmäßigen Prüfungen; ausgenommen von dieser Verpflichtung sollen sein die ordentlichen Professoren der juristischen Fakultät. Der Gesetzentwurf bestimmt aber noch ein besonderes Erforderniß für die Bekleidung höherer Richterämter (an den Appellationsgerichten und Tribunalen), nämlich eine bestimmte Zeit der Beschäftigung an den unteren Gerichten. — In einzelnen Landestheilen ist bisher noch nach dort bestehenden Normen, die von denen der alten Landestheile abweichen, geprüft worden. Im Interesse der Einheit der Justizverwaltung und des Rechts ist es wünschenswerth, daß, wer in einem Landestheile die Qualification zum Richteramte erworben hat, auch zum höheren Justizdienste überall zugelassen wird. In einer Richtung ist diese Bestimmung auch schon durchgeführt durch Königl. Verordnung, wonach die Richter der alten Landestheile auch die Qualification zum Richteramte in den neuen Landestheilen besitzen. Die umgekehrte Bestimmung besteht noch nicht; der Entwurf soll jedoch auch in dieser Beziehung Gleichheit herstellen. Der Entwurf ist Ihnen bereits bekannt, indem er dieselbe Gestalt hat, welche Sie ihm in der vorigen Session durch Ihre Beschlüsse gegeben haben, mit der einzigen Aenderung, daß darin auch auf die Justizbeamten in Waldeck und Pyrmont Rücksicht genommen ist.— Diese Gesetze sowohl als auch der demnächst vorgelegte Gesetzentwurf betreff. die Ausstellung gerichtlicher Erbschaften für die ganze Monarchie gehen an die Justizcommission.

Der Justizminister überreicht ferner ein Gesetz, betr. die Entziehung und Beschränkung des Grundeigenthums (Expropriationsgesetz). Das Bedürfniß einer neuen Expropriations-Gesetzgebung ist allgemein anerkannt. Im § 1 des Gesetzes wird der Grundsatz ausgesprochen, daß die Entziehung und Beschränkung des Grundeigenthums zulässig ist, wenn die Ausführung eines das öffentliche Wohl bezweckenden Unternehmens es erfordert. Das Gesetz schließt jedoch von seinem Wirkungskreise aus 1) polizeiliche Beschränkungen des Grundeigenthums; 2) Entschädigungsansprüche aus polizeilichen Verfügungen; 3) auf Gewohnheitsrecht beruhende Beschränkungen; 4) Entziehung des Grundeigenthums im Interesse des Bergbaues. Die Frage, ob ein Expropriationsfall vorliegt, soll festgestellt werden durch Allerhöchste Ordres. Das Gesetz verwirft somit das System, daß dies in jedem einzelnen Falle durch das Gesetz festgestellt werden soll und vermeidet es, allgemeine Kategorien aufzustellen, in denen die Expropriation stattfinden soll. Die Frage, welche Gegenstände zu expropriiren sind, und wie die Entschädigung festzustellen ist, soll von Verwaltungsbehörden

---

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Der Amerikaner hört nie auf zu wählen. Nicht nur der Gemeinderath wird gewählt, auch der Kassirer, der Controlor u. s. w. geht aus der Wahlurne hervor. Dann hat jeder einzelne Staat Staatswahlen, in welcher ein Ober- und Unterhaus (Repräsentanten und Senatoren), der Gouverneur mit seinen Ministern (Minister des Innern, Finanzminister u. s. w,) zu wählen sind. Jedes zweite Jahr wird das Repräsentantenhaus des Congresses erneuert, und endlich wird alle vier Jahre der Präsident der Republik gewählt. Das Wählen ist in Amerika zu einer förmlichen Wissenschaft ausgebildet; jede Partei führt sorgfältig Register über die Wählerzahl in den kleinsten Flecken. Von allen diesen Wahlen ist die Präsidentenwahl natürlich die wichtigste; in diesem Kampfe concentriren die Parteien ihre Kräfte und werden alle erlaubten und nicht erlaubten Wahlmanöver in Anwendung gebracht. Um von der Erbitterung, mit welcher ein solcher Wahlkampf geführt wird, einen Begriff zu erhalten, braucht man nur eine amerikanische Zeitung zur Hand zu nehmen. Jede Zeile athmet Krieg. Jedweder Vorfall wird in Beziehung zu dem großen bevorstehenden Ereigniß gebracht, und fast jeder Artikel führt in großer Placatschrift eine Ueberschrift, die in irgend einer Weise zu den Wahlen in Beziehung steht; eine Reihe von Notizen über Grant-Clubs, Grant-Meetings 2c. folgen. Selbst die Annoncenseiten sind voll von Anzeigen der Wahlcomités 2c.

Während der Wahlcampagne veranstalten die meisten Blätter Extrablätter, welche dazu bestimmt sind, in Kreise zu bringen, welchen bisher keine oder keine Zeitung der Parteifarbe zugänglich war; sie sind daher fabelhaft billig. Es kosten z. B. 20 Exemplare nur 25 Cents, 100 Exemplare 1 Dollar, 500 Exemplare 4 Dollars u. s. w. Den Inhalt dieser „Campagne-Blätter“ bilden die Reden hervorragender Sprecher, die sogenannte „Platform“, d. h. das Partei-Programm u. s. w. Diese Blätter bilden ein hervorragendes Agitationsmittel. Man erwartet, daß jeder Freund der Partei eine Anzahl dieser Blätter je nach seinem Vermögen ankauft und an Freunde und Feinde vertheilt. Auf die Letzteren wird besonders gerechnet, denn es gilt hier der Grundsatz, daß im Himmel mehr Freude über Einen reuigen Sünder empfunden wird, als über ein ganzes Schock Frommer. „Hunderte und Tausende“, ruft die Redaction aus, „giebt es, welche lesen können, lesen wollen, welche aber kein Blatt haben. Laßt ihnen die Tribune zukommen, und ihr habt in jedem Leser der Partei einen Anhänger geworben.“ Der Appell bleibt nicht fruchtlos, wie aus einer Anzahl Zuschriften hervorgeht, welche die Redaction an einer andern Stelle veröffentlicht. Da schreibt Einer: „In meinem Orte sind nur 100 Einwohner, ich habe unter ihnen fünfzig Leser für Ihr Blatt gewonnen; senden Sie fünfzig Exemplare.“ Ein Anderer schreibt: „Beiliegend das Geld für 100 Exemplare; es ist gerade nur für den Anfang. Heute Morgens ging ich aus, einen Club von 50 Lesern für Ihr Blatt zu gewinnen, und siehe, ich habe 100 gemacht; ich hoffe noch mehr zu machen.“ Diesen Zuschriften fügt das Blatt die Aufforderung hinzu, Andere mögen desgleichen thun. Niemand stößt sich in Amerika daran, wenn das anständigste und geachtetste Blatt, die „Tribune“, seine Pränumerations-Einladung folgendermaßen eröffnet: „Die Schlacht wird heiß. Wir sind mitten in einem verzweifelten Kampf, aber wir können durch die Rauchwolken sehen und darüber hinaus. Noch einige Wochen ausdauernder Entschlossenheit und wir gelangen in die Region des Friedens und der Ruhe. Wir dürfen nicht geschlagen werden. Das Blut der Patrioten, welches auf hundert Schlachtfeldern wie Wasser vergossen wurde, ruft laut zur Vollendung des glorreichen Werkes, für welches so Vieles geopfert wurde. Die Wahl Grant's und Colfax' sichert die Herrschaft der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens. Die Agitation geht gut, aber sie könnte besser sein, denn es giebt noch immer Tausende, welche gerne republikanische Blätter lesen würden und keine haben. Helft uns, diese mit Enthusiasmus für unsere Sache zu entflammen“ u. s. w., worauf als Schluß des glühenden Aufrufes wieder die prosaische Mittheilung folgt: 50 Exemplare kosten so viel, 100 so viel.

Die demokratischen Blätter treiben es natürlich in derselben Weise. Es ist nahezu dasselbe Lied, nur daß es im Text anstatt Grant-Colfax bei ihnen heißt: Seymour und Consorten. Nur Ein Unterschied waltet ob. Grant ist der populäre Held und in vielen Dingen ein Orginal. Sein Vorleben bietet reichen Stoff zu hübschen Erzählungen, Anekdoten, originellen Zügen u. s. w. Dieses Thema wird auch reichlich ausgebeutet. Da berichtet ein alter Freund der Grant-Familie, wie der Knabe Ulysses sich benommen; ein Schulkamerad erzählt, wie schon in der Cadettenschule zu Westpoint das Genie Grant's hervorgeleuchtet habe. Einer, der den mexikanischen Feldzug mitgemacht, erinnert sich zu gelegener Zeit an den Capitain Grant, dem seine Kameraden schon damals eine große Zukunft prophezeit hatten. Ein alter Bekannter des Generals Grant nimmt den Faden hier auf und erzählt, wie Ulysses nach seiner Rückkehr aus dem mexicanischen Kriege in dem Ledergeschäfte seines Vaters in Galena mit unerschütterlichem Phlegma Häute und Sattlerwaaren verkauft habe, daß er nach Ausbruch des Krieges alle Anerbietungen ausgeschlagen und sich dem Kriegsminister zur Disposition gestellt habe 2c. 2c. Von ihren Helden Seymour und Blair giebt es für die demokratischen Blätter nicht viel zu erzählen. Statt dessen werden die gegnerischen Candidaten mit vermehrtem Eifer verunglimpft. Die Leistungen auf diesem Gebiete übertreffen Alles, was wir in Europa überhaupt für möglich halten. Vor uns liegt eine Nummer des La Crosse Demokrat, ein Blatt, welches das Motto führt: „Demokratisch zu jeder Zeit und unter allen Umständen.“ Das Blatt ist unsauber gedruckt, unsauber geschrieben und mit höchst unsauberen Holzschnitten geziert. Es weiß von jedem der Führer der republikanischen Partei ein Geschichtchen zu erzählen. Von Butler heißt es z. B.: „Als Benjamin F. Butler, der berühmte Löffeldieb und Verkäufer von Bordell-Licenzen, geboren wurde, herrschte im Hause eine gewaltige Bewegung; Jedermann wurde von dem Verlangen erfaßt, etwas Werthvolles zu „schnipfen“; die Löffel verließen den Aufbewahrungsort, tanzten um den Neugebornen einen phantastischen Reigen und verschwanden sodann, um nie mehr wiedergesehen zu werden. Bevor noch der kleine Benjamin einen Löffel handhaben konnte, pflegte er einen auf die

unter Zuziehung der Parteien und von Sachverständigen entschieden werden; bescheiden sich die Parteien nicht dabei, so kann die Feststellung des Betrages von Rechtswegen erfolgen. Die Feststellung ꝛc. der Expropriation aus militärischen Dispositionen soll, wie bisher, auf Grund Allerhöchster Ordres erfolgen. — Das Gesetz wird einer besonderen Commission überwiesen.

Der Justizminister legt ferner vor: ein Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Concursordnung. Durch dies Gesetz soll kein neues Recht geschaffen, sondern das bestehende nur reformirt werden. Die Concursordnung vom Jahre 1855 hat sich im Allgemeinen sehr bewährt; es haben sich jedoch einzelne Uebelstände herausgestellt, die bei der Beschaffenheit des Gesetzes sehr erklärlich sind, und es sind aus dem Handelsstande heraus mehrfache Wünsche auf eine Abhilfe dieser Uebelstände laut geworden. Die Aenderungen beziehen sich meist auf das Accordverfahren, und bezwecken, den Gläubigern eine größere Gewähr zu geben gegen die Machination unredlicher Schuldner; noch dringlicher sind diese Aenderungen geworden durch die Aufhebung der Schuldhaft. Es geht nicht an, mit diesen Aenderungen zu warten etwa bis zum Erlaß einer allgemeinen Concursordnung für den Norddeutschen Bund. Denn die Ausarbeitung einer solchen Concursordnung geht nicht so schnell und ist keine so leichte Aufgabe. Eine umfassende Regelung wird kaum möglich sein, ohne daß vorher die Grundprincipien eines gleichen Hypothekenrechtes festgestellt sind. — Das Gesetz geht an die Commissionen für Handel und Justiz.

Schließlich legt der Justizminister noch ein 6. Gesetz vor, betr. die Aufhebung der westpreußischen Instruction vom Jahre 1773 über die Erbfolge des Adels. Durch das Gesetz sollen diese anomalen Bestimmungen beseitigt und die Vorschriften des Allg. Landrechts eingeführt werden. Der Justizminister theilt mit, daß er im Herrenhause noch 3, im Abgeordnetenhause noch 4 große Vorlagen einbringen werde. Nächste Sitzung unbestimmt.

✻ **Berlin**, 5. Nov. [72 Gesetzentwürfe.] Die gegenwärtige Session des Landtages wird voraussichtlich eine sehr lebhafte und vor Allem arbeitsreiche werden. Wie glaubhaft versichert wird, sind 72 Gesetzesvorlagen in Anmarsch! Es ist ein ordentlicher Schrecken durch die Reihen der Landtagsmitglieder gefahren. Selbst wenn das Gerücht, daß keiner dieser 72 Gesetzentwürfe unter 80 Paragraphen enthält, ein übertriebenes ist, so wird es doch schwer werden, allen diesen Arbeiten der Ministerien und dazu nach dem Budget in so kurzer Zeit gerecht zu werden, denn im Februar k. J. soll der Landtag dem Reichstag und dieser wieder nach kurzer Zeit dem Zollparlament Platz machen. Auch sehr lebhaft wird es im Landtag voraussichtlich werden; namentlich Hr. v. Mühler und sein Ressort wird einer eingehenden Kritik unterworfen werden. — Der aus der vorigen Session bekannte Guerardsche Antrag der Freiconservativen auf Abänderung des Art. 84 der Verfassung (Ersetzung desselben durch den die Redefreiheit garantirenden Artikel der Nordd. Bundesverfassung) ist heute Nachmittag dem Präsidenten v. Forckenbeck übergeben. Die Freiconservativen stellen diesen Antrag im Einverständniß mit der Regierung. Lasker und Twesten ferner haben den Antrag eingebracht, die Geschäftsordnung des Reichstages für das Abgeordnetenhaus anzunehmen. Die Conservativen und die Fortschrittspartei sollen gegen diesen Antrag sein. — Der Abg. Joh. Jacoby legt sein Mandat nicht nieder, aber er hat an den Vorstand der Fortschrittspartei (Waldeck, v. Hoverbeck, Bender, Löwe, Schulze) ein Schreiben gerichtet, durch welches er seinen Austritt aus der Partei anzeigt: Die Gründe dafür seien begreiflich, (die „Lib. Corresp." sagt, die Stellung Jacobys zur deutschen Frage habe schon lange das Band gelöst), doch bitte er die persönlichen Beziehungen zu der Fraction fortbestehen zu lassen. Diesem Wunsche ist auch Seitens derselben entsprochen worden.

— [Marine.] Nach einer beim Obercommando in Kiel eingetroffenen Meldung ist die „Niobe" am 20. October auf der Rhede von Santa-Cruz, Teneriffa, angekommen und am 25. desselben Monats nach den Cap Verde'schen Inseln in See gegangen.

— [Geibel.] Der König hat dem Dichter Geibel ein jährliches Ehrengehalt von 1000 Rℓ. außer dem bisherigen Ehrensolde von 300 Rℓ. ausgesetzt und der Minister Mühler hat bei Ueberreichung der Cabinetsordre hinzugefügt, daß er bei der ersten sich darbietenden Vacanz Anlaß nehmen werde, Geibel eine Anstellung an einer preuß. Universität mit auskömmlichem Gehalte anzubieten. Der Bezug der Pension beginnt schon vom 1. Oct. d. J.

— [Programm für die Stadtverordneten-Wahlen.] Eine Bürgerversammlung aus allen Stadttheilen hat am Dienstag folgendes Programm für die Stadtverordnetenwahlen aufgestellt: „Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer und Ersatz derselben durch eine progressive Einkommensteuer".

— [Abgeordnetenwahl.] Im 4. Posener Wahlbezirk (Meseritz-Bomst) ist für Hrn. v. Flottwell Justizrath a. D. v. Zychlinski auf Pannewitz, mit 226 gegen 21 Stimmen, welche Graf Stanislaus Plater erhielt, zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt worden.

— [Gerücht.] Es cursirte heute das übrigens unverbürgte Gerücht, wonach die Regierung den Verkauf der Saline Staßfurth ins Auge gefaßt haben soll.

— Nicht das Hauptblatt der confiscirten Nummer 51 des „Kladderadatsch", sondern nur die Beilage ist von der Polizei freigegeben worden.

Oesterreich. Wien, 4. Nov. Der Beginn der Sitzungen der Delegationen ist, um die Erledigung des Wehrgesetzes zu ermöglichen, bis zum 16. November verschoben, jedoch die Verschiebung jener Erledigung zur Cabinetsfrage gemacht. Einem Gerücht zufolge steht ein Pairsschub bevor. (Schl. Z.)

England. London, 5. Nov. Eine Versammlung der Inhaber aller Arten von ausländischen Fonds ist am 11. d. M. in London Tavern angesetzt, in welcher ein Comité zur Vertretung und zum Schutze der gemeinsamen Interessen gebildet werden soll. Man bezweckt dadurch, den auswärtigen Regierungen die eigenmächtige Abänderung eingegangener Verpflichtungen zu erschweren. Londoner und Amsterdamer Börsencomités sind die Urheber dieses Plans; Rothschild ist aufgefordert, den Vorsitz zu führen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 3. Nov. [Spanisches. Die Demonstration auf dem Montmartre. Rossini. Graf Goltz.] Wie der „Gaulois" mittheilt, ohne indeß die Verantwortung übernehmen zu wollen, hätte Carl v. Bourbon in Paris in der Rue Chauveau-Lagarde ein vollständiges Kabinet gebildet, zur Zeit freilich nur noch aus 2 Diplomaten, 2 Militärs und 2 Civilwürdenträgern bestehend, und betriebe von hier aus ruhig die Eroberung Spaniens. — Isabella wird den Pavillon de Rohan beziehen und Marfori über ihren Gemächern seine Wohnung einnehmen. Gonzales Bravo will in Bayonne ein Blatt herausgeben. Die spanische Regierung wird die Regierung von Mexico anerkennen. — Bei der gestrigen Demonstration auf dem Friedhofe von Montmartre wurde Emil von Girardin erkannt und man verlangte von ihm, daß er eine Rede am Grabe Baudins halte; er weigerte sich deß. Herr Cantin von Reveil folgte der an ihm ergangenen Einladung und hielt eine kurze Anrede. Die republikanische Partei eröffnet eine Subscription, um dem im December 1851 erschossenen Deputirten ein Denkmal zu setzen. — Der König Victor Emanuel läßt sich jeden Tag ein Telegramm über das Befinden Rossinis zusenden. — Graf Goltz geht es etwas besser; er lustwandelt jeden Tag in den Tuilerien.

— [Die preuß. Thronrede. Dementi. Benedetti.] Das Bulletin des „Moniteur" schließt das Resumé der preuß. Thronrede mit diesem Satze: Nachdem der König die guten Beziehungen seiner Regierung zu den fremden Mächten konstatirt hat, drückt derselbe die Zuversicht aus, daß die Entwickelung des allgemeinen Wohlstandes ihren regelmäßigen Lauf verfolgen wird, entledigt der Hemmungen und Hindernisse, welche die Feinde des Friedens allein durch grundlose Befürchtungen zu bereiten bestrebt sind. „Constitutionnel" constatirt den friedlichen Charakter der Thronrede. — Dasselbe Blatt dementirt die Mittheilung der Wiener „N. fr. Pr.", nach welcher England angeblich die Pforte aufgefordert haben sollte, an die rumänische Regierung eine Art Verwarnung gelangen zu lassen. (W. T.)

— [Berryer] ist sehr krank. Nelaton und Ricard besuchen ihn tagtäglich. Man fürchtet für sein Leben.

Spanien. Madrid, 4. Nov. [Decrete.] Die „Gaceta de Madrid" enthält ein Decret des Justizministers Romero Ortiz, welches den auf Anordnung der Militärgewalt gebildeten Special-Gerichtshof aufhebt und die Function desselben auf den höchsten Gerichtshof überträgt. Das amtliche Blatt enthält ferner ein Decret des Finanzministers Figuerola, daß das in den Depots der Provinz Leon befindliche Getreide an die armen Arbeiter vertheilt werde. Durch ein Decret des Colonialministers Ayala wird auf den Antillen und Philippinen Zollfreiheit eingeführt für alle Gegenstände, welche für öffentliche Arbeiten und gemeinnützige Zwecke — wie Wegebauten, Canäle und dergleichen — bestimmt sind. (N. T.)

Amerika. New-York, 5. Nov. [Der Congreß. Gouverneurswahlen. Aus Cuba.] Durch den großen Gewinn der demokratischen Partei an Congreßmitgliedern hat die republikanische Partei die Zweidrittel-Majorität im Repräsentantenhause verloren. Im Staate New-York sind die Demokraten Sieger geblieben, und haben ihren Candidaten Hoffmann als Gouverneur mit einer Majorität von 18,000 St. durchgebracht. In Massachusetts ist ein Anhänger der demokratischen Partei, Claflin, zum Gouverneur gewählt, mit einer Majorität von 70,000 St. (N. T.)

— [Aus Canada] wird gemeldet, daß sämmtliche Provinzen sich zur Förderung der Einwanderung vereinigt haben. Dieselben beabsichtigen, in London und den übrigen europäischen Hauptstädten Agenturen zur Unterstützung der Auswanderer einzurichten, ebenso in Canada zum Empfang der Ankömmlinge und zur Versorgung derselben mit passender Beschäftigung. Wie verlautet, nimmt die Regierung großen Antheil an der Sache.

Danzig, den 6. November.

ZC. [Die Pferdezucht in unserer Provinz.] Nach glaubwürdigen Nachrichten soll in der Provinz Preußen die Pferdezucht, sowohl was Luxus-Pferde als auch was Cavallerie-Pferde betrifft, im Rückgange begriffen und insbesondere auch von einer größeren Anzahl Bauergutsbesitzer der Verkauf ihrer Zuchtstuten erfolgt sein. Bekanntlich ist in neuerer Zeit auch das renommirte Gestüt zu Tarputschen mit einem Bestande von 106 Pferden und 38 Mutterstuten zur Veräußerung gelang.

ZC. [Die Beiträge zur Milderung des Nothstandes] haben im Regierungs-Bezirk Gumbinnen allein die Summe von 750,000 Rℓ. erreicht.

* [Die Rettungsmedaille am Bande] ist dem Deconomen A. C. W. Pieske zu Stocksmühle, Kreis Marienwerder, verliehen worden.

* [Gerichtsverhandlung am 5. November.] 1) Der Arbeiter Johann Weichbrodt von hier ist angeklagt, dem polnischen Flößer Lunk eine Geldtasche mit 3 Rℓ. 10 Sgr 10 ₰ und eine Tabaksdose gestohlen zu haben. Er wurde wegen Diebstahls im Rückfalle mit 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust bestraft. 2) Die verehel. Zimmergesell Amalie Wanowski von hier hat geständlich in dem Laden des Stiefelfabrikanten Landsberg 2 Paar Kindergamaschen gestohlen. Sie erhielt dafür 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust. 3) Die verehel. Wilhelmine Grandt zu Postelau wurde mit 2 Tagen Gefängniß bestraft, weil sie eine in ihre Stube gelaufene Henne getödtet und in ihrem Nutzen verwendet hat. 4) Der Arbeiter Carl Gronert hierselbst hat dem Kaufmann Prina ein Stückchen Korkholz im Werthe von 2½ Sgr gestohlen und wurde dafür zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. 5) Der Arbeiter Cornelius Schulz in Letzkauerweide hat geständlich seinem Brodherrn Hofbesitzer Kluge zu Breitfelde ca. ½ Scheffel Gerste gestohlen und erhielt dafür 14 Tage Gefängniß. 6) Der Arbeiter August Sanff von hier, welcher seinem Brodherrn, Kaufmann C. Meyer von hier, eine Taschenuhr gestohlen hat, wurde dafür zu 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. 7) Der Schuhmachergeselle Julius Meißner von hier hat geständlich dem Herbergswirth Joh. Lemke einen Rock und eine Scheere, eine Flasche mit Branntwein und ein seidenes Taschentuch, welche Sachen sich in den Taschen des Rockes befanden, gestohlen und erhielt dafür, im Rückfalle des Diebstahls, 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust.

* Zwei Verbrecher, welche vielfache Diebstähle verübt, sind heute von der Criminalpolizei verhaftet worden.

† Pr. Stargardt, 5. Novbr. [Abgeordnetenwahl.] Für das durch den Tod des Abg. v. Kries erledigte Mandat zum Abgeordnetenhause fand heute die Ersatzwahl statt. Diese lieferte leider den Beweis von neuem, wie grade die deutschen Elemente unter sich nicht zu einigen sind, und auf diese Weise der Stargardt-Berenter Kreis auch den zweiten Polen als Abgeordneten nach Berlin sendet. Es war ein harter Kampf, die vereinigte liberale Partei (altliberal, national-liberal und Fortschrittspartei) hatte Hrn. Thomsen-Jeseritz, die Conservativen Hrn. Regierungspräsidenten v. Prittwitz, die Polen Hrn. Gutsbesitzer v. Czarlinski zu Alt-Bukowiec als Candidaten aufgestellt. Im ersten Wahlgange wurden 327 Stimmen abgegeben und erhielt Thomsen 63, v. Prittwitz 116, v. Czarlinski 148 Stimmen. Im zweiten Wahlgange wurden 325 Stimmen abgegeben und erhielt Thomsen 59, von Prittwitz 118, von Czarlinski 148 Stimmen. Bei dem dritten Wahlgange enthielten sich die liberale Wähler des Berenter Kreises und einige liberaln Wähler des Stargardter Kreises der Wahl gänzlich. In Folge dessen gelang es den bis zum letzten Augenblick in geschlossener Reihe auf dem Wahlplatze ausharrenden Polen, ihren Candidaten mit 149 Stimmen gegen Hrn. v. Prittwitz mit 141 Stimmen durchzubringen.

Schulter zu nehmen, ihn davonzuschleppen und zu verbergen. Nichts Werthvolles war vor ihm sicher, und als im Elternhause nichts mehr zu stehlen war, bestahl er die Nachbarn, und zehn Tagereisen im Umkreise war kein Haus, welches der junge Mann nicht mit seinen Besuchen beehrt hätte. Sein Vater peitschte ihn einmal tüchtig durch, weil er sich erfrecht hatte, eine Wahrheit zu sagen u. s. w."

In diesem Ton werden auch die andern Führer behandelt. Bingham wird ein Henker genannt, Logan ein Schwindler und von Grant wird in derselben Nummer erzählt, daß er Molasse gestohlen habe. In einem andern Blatt wird berichtet, daß Grant ein „Roßtäuscher" gewesen, und ein anderes Mal wieder die Geschichte aufgetischt, daß Grant, welchem die Juden in seinen Börse- und Lieferungsgeschäften hinderlich gewesen, als Obercommandant der Truppen sie sammt und sonders gewaltsam vertreiben ließ. Die Tendenz solcher Lügen geht natürlich dahin, die Juden der Präsidentschaft Grant's abwendig zu machen. Allein die Amerikaner sind nachgerade an die starke Kost gewöhnt, und die Manöver gelingen in den seltensten Fällen. Bei dieser Kampfesweise, bei den schmutzigen Waffen, welche angewendet werden, ist es eine löbliche Einrichtung, daß die Candidaten, wenn auch in den Blättern auf sie losgehämmert und losgedroschen wird, außerhalb des persönlichen Verkehrs mit den Wählern stehen. Der amerikanische Candidat candidirt nicht, das thun Andere für ihn. (Schluß folgt.)

Stadt-Theater.

Nachdem Nicolai's Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor" einmal zur Beliebtheit durchgedrungen ist — es hat einer Reihe von Jahren dazu bedurft — öffnet man hier dem heitern Gaste in jeder Session bereitwillig die Pforten des Theaters und sein Einzug ist das Signal für zahlreiche Opernfreunde, nicht zurückzubleiben und einige Stunden frohen Genusses dankbar zu acceptiren. Text und Musik zu diesem Werke sind in der That von geistreichen und glücklich inspirirten Köpfen ins Leben gerufen. Hat Mosenthal auch nur dem großen Briten nachgedichtet und ist seine Operndichtung demnach kein selbstständiges Opus, sondern ein reproduzirtes, so darf ihm doch nicht das Verdienst geschmälert werden, mit poetischem Verständniß das Shakespeare'sche Lustspiel zu einem wirkungsvollen Libretto umgeformt zu haben. Der erfahrene, bühnengeübte Nicolai, der vordem nur für die italienische Bühne Opern geschrieben hatte, verstand es, die verdienstliche Arbeit Mosenthal's zu würdigen und erkannte darin einen geeigneten Stoff für den deutschen Musikgeschmack. Obgleich der Tonsetzer, welcher Jahre lang in dem einst gepriesenen Lande der Musik italienischen Gesang und italienische Opern studirt hatte, die dort gewonnenen Einflüsse nicht völlig abzuschütteln vermochte und vielleicht auch nicht wollte, so war ihm doch der reiche Schatz deutscher Musikkenntnisse geblieben und mit Hilfe eines bedeutenden Talentes mußte es ihm gelingen, mit den „lustigen Weibern" in seinem Vaterlande heimisch zu werden. Es bleibt nur zu bedauern, daß eine so tüchtige Kraft zu spät umkehrte, um in noch mehreren Werken für die deutsche Oper thätig zu sein; denn kaum fingen die „lustigen Weiber" an, von den deutschen Bühnen beachtet zu werden, so überraschte den Componisten der Tod. So bildet denn nur dieses eine Werk Nicolai's Ruhm, während seine frühern Opern auch in Italien bereits der Vergessenheit anheim gefallen sind. Die Musik zu den „lustigen Weibern" vereinigt populär wirkende und anmuthig erfundene Melodie mit geistreich Combinirtem. Talent und Kunstverstand durchdringen sich in dieser Musik, welche den Laien sinnlich berührt, aber auch den Kenner befriedigt. Der letztere wird nicht für jede Melodie dieser Partitur incliniren, namentlich da, wo ihr an Coloratur und Cadenzenwerk manche überflüssige Ausschmückung beigegeben ist, aber die vortreffliche Arbeit des Ganzen, die klangreiche, feinsinnige Orchestrirung und die characteristische, geistvoll behandelte Ensemble-Composition wird auch dem Kenner alle Hochachtung abnöthigen.

Die Oper wurde mit sichtlichem Vergnügen von allen Mitwirkenden behandelt und wenn auch nicht jede Rolle zur erschöpfenden, die Intentionen der Dichtung und der Musik ganz ausfüllenden Wirkung gelangte, so wurde man doch durch nichts absolut Unfertiges verstimmt und es wurde vorwiegend Tüchtiges, Erfreuendes geboten. Ein Hauptverdienst ist wieder Herrn Fischer zuzusprechen, welcher den würdigen Sir Falstaff, die Zierde der Ritterschaft, mit glänzendem Humor und mit jener gewinnenden Bonhomie, die allen Leistungen dieses Künstlers eigen ist, zur Darstellung brachte. Diesen verliebten dicken Ritter am Arme der lustigen Weiber sein: „Du reizend, liebes Schätzchen" mit entsprechender Pantomime singen zu hören, ist ein wahres Gaudium. Die Frau Fluth ist in der Darstellung effectvoller und drastischer zu färben, als es durch Fräul. Lehmann geschah. Dem anmuthigen, decenten Wesen der jungen Sängerin ist ein weiblicher Charakter, der mit Derbheit und mit einer gewissen übermüthigen Laune anzufassen ist, ein nicht leicht zu überwindendes Hinderniß. Dazu gehört vor allen Dingen der Muth, völlig aus sich herauszutreten, und zu dem kann erst eine vielfach erprobte Bühnenfertigkeit führen. Gab Fräulein Lehmann auch nicht eine echte Frau Fluth, so war sie doch eine sehr anziehende Erscheinung, um die es sich für den lärmenden Herrn Gemahl (Herr Zottmayer) der Eifersucht lohnte, dabei graziös und fertig im Gesange. Die Altpartie der Frau Reich liegt für Fräulein Chüden nicht eben bequem, wurde aber von der stimmbegabten Sängerin geschickt und sicher, bis auf ein Versehen beim ersten Auftreten, durchgeführt. Herr Arnurius (Fenton) erfreute wieder durch die schon oft erwähnten Vorzüge seines Gesanges und seiner musikalischen Sicherheit. Fräulein Eichhorn (Anna) hätte sich ihre Arie nicht entgehen lassen sollen. Ihre beifällig anerkannte Thätigkeit beschränkte sich allein auf das Duett mit Fenton. Den Reich sang Herr Ulbrich befriedigend, auch gaben die Herrn Kurth und Fernau ihre komischen Episoden, Junker Spärlich und Dr. Cajus, mit guter Wirkung. Das Duett der Herren Fischer und Zottmayer wirkte electrisirend und mußte der letzte Theil da capo gesungen werden. Die ganze Oper war mit Fleiß studirt und machte sich Ehre.]

M.

+ Thorn, 5. Oct. [Petition in der Schulfrage. Vorlesungen von B. Goltz.] Gegenwärtig cirkulirt hier eine von der hiesigen liberalen Partei ausgegangene Petition an das Abgeordnetenhaus, welche sich auf die Trennung der Volksschule von der Kirche bezieht. Indem die Petition sowohl an die Bestimmungen der Verfassung (§ 21 u. 25) Bezüglich der Volksschule, sowie auf ihre bekannten Nothstände, die Unzulänglichkeit der Lehrergehälter, die unzulängliche Ausbildung der Lehrer auf den Seminarien 2c. erinnert, wird in ihr die Forderung gestellt, das Abgeordnetenhaus wolle mit allen Mitteln dahin wirken, daß nach Streichung des ersten Alineas von Art. 24 der Verf. die Grundsätze der Verfassung in einem Unterrichtsgesetze in kürzester Zeit zur Geltung kommen und endlich das Versprechen in Art. 26 der Verf. erfüllt werde. Namentlich verlangen die Petenten in diesem Gesetze unantastbar festgestellt, daß keine Kategorie von Schulen durch Organe der Kirche als solche, sondern nur durch Sachverständige und aus solchen ernannte Behörden beaufsichtigt und geleitet werde; — daß zwar der confessionelle Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen von den betreffenden Religionsgesellschaften geleitet werde, im Uebrigen aber die confessionellen Verhältnisse bei Einrichtung keiner Art von Schulen maßgebend seien; — daß den Lehrern überall ein ausreichendes Einkommen gesichert werde. Zum Schlusse bemerkt die Petition, daß die Petenten in den Verhältnissen unserer Gegend noch einen besonderen Grund finden, zu verlangen, daß bei Organisirung des Schulwesens alle confessionellen Sonderungen beseitigt werden. Da sich nämlich in den Grenzkreisen Westpreußens und des benachbarten Großherzogthums Posen die Confessionen und die Nationalitäten im Ganzen decken, so bringt jede confessionelle Trennung auch eine Separirung der deutschen und polnischen Elemente mit sich, und es wird durch sie die Kluft, welche jetzt schon zum Bedauern jedes Patrioten zwischen den Nationalitäten besteht, zum Unheil des Staates nur erweitert werden. — Unser Mitbürger Hr. Bogumil Goltz hat auf das Ersuchen seiner hiesigen sehr zahlreichen Freunde und Verehrer drei Vorlesungen aus dem Gebiete der „Menschenkenntniß" in der großen Aula des Gymnasiums gehalten, welche überaus zahlreich besucht waren. Ein Theil des Ertrages ist zu den Kosten für die Gedenktafel bestimmt, welche das Geburtshaus des Copernicus-Vereins im nächsten Frühjahr schmücken wird.

Königsberg, 5. Novbr. Eine Deputation der hiesigen Regierungsbeamten fand sich, wie die „K. H. Z." mittheilt, vor der Abreise des Landtags-Abgeordneten Dr. Kosch bei demselben ein, um ihn, in Bezug auf ihre dringenden und berechtigten Wünsche nach Erhöhung ihrer Gehälter, für solche geneigt zu machen und ihn zu ersuchen, bei geeigneter Gelegenheit im Landtage sich ihrer anzunehmen.

* [Ernennung.] Der Staats-Anwaltsgehilfe Friese in Sensburg ist zum Staats-Anwalt in Angerburg ernannt worden.

Memel, 5. Nov. [Todesurtheil.] Das Schwurgericht hat in seiner heutigen Sitzung den Mörder des Kreisrichters Labes zum Tode verurtheilt. (Ostpr. Z.)

√ Bromberg, 5. Novbr. [Die confiscirte Brochüre. Paulus.] Daß die Confiscation der Kattner'schen Brochüre: „Bildung und Sittlichkeit unter dem Einfluß der Orthodoxie in Preußen", hier in Bromberg erfolgte, hat seinen Grund darin, weil sie von Anfang bis Ende gegen den hiesigen Consistorialrath Taube gerichtet ist. An der Hand eines Buches von Taube: „Dreiundvierzig Predigten über fortlaufende Texte des ersten Buches Mose" schildert Kattner, dem unser Consistorialrath ein Muster eines Strenggläubigen ist, die Ideen, Anschauungen und Bestrebungen der heutigen Orthodoxie und unterwirft sie, wie das Buch selbst, einer strengen Kritik. Die Beschlagnahme erfolgte erst einige Tage nach dem Erscheinen des Buches in hiesigen Buchhandlungen, so daß der Inhalt desselben nicht unbekannt geblieben ist. — Gestern, am Sterbetage Mendelssohn-Bartholdy's, führte der Musikverein unter Leitung seines Dirigenten, Grahn, den ersten Theil des Oratoriums „Paulus" im Stadttheater auf. Voran ging demselben die Ouvertüre zu „Athalia" und ein Prolog, der von einem Mitgliede des Vereins verfaßt und gesprochen wurde. Das regnerisch-stürmische Wetter hielt Viele vom Besuche ab, daher das Theater nicht so gefüllt war, wie man erwarten durfte. Indessen waren die Logen doch vollständig ausverkauft, Parquet dagegen nur halb. Die Ausführung des Oratoriums gelang unter der bewährten Leitung Grahns bis auf Einzelheiten recht gut.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. November. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Nov. . .	63	63¾	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen fester,			3½% westpr. do.	75 6/8	75 6/8
Regulirungspreis	fehlt	54⅛	4% do. do.	82 6/8	82 6/8
Nov.	54½	54¼	Lombarden . . .	108 2/8	108 2/8
Frühjahr . . .	51	50¾	Lomb. Prior.-Ob.	218	217 6/8
Rüböl, Nov. . .	9 5/12	9⅜	Oestr. Nation.-Anl.	55⅜	55 6/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	87⅝	87 6/8
Nov.	16⅛	16 1/12	Russ. Banknoten.	83 6/8	83 6/8
Frühjahr . . .	16⅓	16⅓	Amerikaner . . .	79 4/8	80⅛
5% Pr. Anleihe .	103 6/8	103 4/8	Ital. Rente . . .	54	54⅛
4½% do.	95⅛	95 1/8	Danz. Priv.-B. Act.	106 6/8	107
Staatsschuldsch. .	82	81 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 5. Novbr. Effekten-Societät. Schluß etwas matter. Amerikaner 79¼, Creditactien 219⅜, Staatsbahn 270¼, steuerfreie Anleihe 52½, 1860er Loose 76⅜, Lombarden 189½, Nationalanleihe 53⅜, 5% österr. Anleihe de 1859 63⅛.

Wien, 5. Novbr. Abend-Börse. Oesterr. und Ungarische Creditactien sehr lebhaft. Creditactien 217, 50, Staatsbahn 265, 40, 1860er Loose 87, 50, 1864er Loose 100, 60, Lombarden 185, 50, Napoleons 9, 26, Bankactien 806, 50, Ungarische Creditactien 89, 75.

Hamburg, 5. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine fester. Weizen pr. Nov. 5400 ℔ 124 Bancothaler Br., 123 Gd., pr. Dec. 121 Br., 120 Gd., pr. April-Mai 117½ Br. 116½ Gd. Roggen pr. Nov. 5000 Pfd. 94 Br., 93½ Gd., pr. Dec. 92 Br., 91½ Gd., pr. April-Mai 91 Br. 90 Gd. Hafer stille. Rüböl fester, loco 19⅜, pr. Mai 20⅜. Spiritus geschäftslos, pr. Novbr. zu 23½ angeboten. Kaffee und Zink fest. Petroleum geschäftslos. — Wetter kalt und regnerisch.

Bremen, 5. Nov. Petroleum, Standard white, loco 6 à 6 1/24, pr. Dezember 6⅛.

Amsterdam, 5. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen ruhig. Roggen pr. Frühjahr 202. — Regenwetter.

London, 5. Nov. (Schlußcourse.) Consols 94¼. 1% Spanier 33⅜. Italienische 5% Rente 54 11/16. Lombarden 15 11/16. Mexicaner 16. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 41⅜. 8% rumänische Anleihe 84. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 74⅛.

London, 5. November. Bankausweis. Notenumlauf 24,513,370 (Zunahme 337,490), Baarvorrath 19,477,738 (Abnahme 367,123), Notenreserve 8,910,605 (Abnahme 663,745) Pfd. St.

Liverpool, 5. Nov. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8⅛, good middling Dhollerah 7⅞, fair Bengal 7¼, new fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 11½. Fest.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Tagesimport 2504 Ballen. Stetig. Officielle Schlußnotirung: Middling Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8¼, Pernam 11¼.

Paris, 5. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 71, 02½—71, 05—70, 90—71, 02½. Italien. 5% Rente 55, 50. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 581, 25, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 283, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 423, 75. Lombard. Prioritäten 219, 62. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅜. Tabaksobligationen 416, 50. Fest, aber wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Paris, 5. Nov. Rüböl pr. Octbr. 81, 50, pr. Januar-April 80, 75. Mehl pr. November 64, 50, pr. Januar-April 61, 25 fest. Spiritus pr. November 72, 00. — Schönes Wetter.

Paris, 5. November. Bankausweis. Baarvorrath 1,191,932,149 (Abnahme 14,562,418), Portefeuille 469,212,164 (Zunahme 14,672,562), Vorschüsse auf Werthpapiere 86,636,700 (Zunahme 696,500), Notenumlauf 1,283,479,600 (Zunahme 17,154,900), Guthaben des Staatsschatzes 184,645,016 (Abnahme 10,275,451), laufende Rechnungen der Privaten 336,238,463 (Abnahme 8,833,523) Frs.

Antwerpen, 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen 29¾, Roggen stille und unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stille. Raffinirtes, Type weiß, loco 51¼, pr. November-December 52¼.

Newyork, 4. Nov. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 33¾, niedrigster 32¾, schloß 32⅞. Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 108⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 105⅞, 1865er Bonds 109, 10/40er Bonds 104¼, Illinois 143½, Eriebahn 39¼, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum, raffinirt 30, Mais 1. 16, Mehl (extra state) 6. 70. — 7. 30.

Wegen der herrschenden Geldknappheit fielen Bonds.

New-Orleans, 4. Novbr. (pr. atlantl. Kabel.) (Baumwollenbericht.) Zufuhren der letzten 4 Tage 13,000 Ballen, Export der letzten 4 Tage 14,000 Ballen, Vorrath 60,000 Ballen, Middling Orleans 23¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. November.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 497½—587½.
Roggen pr. 4910 ℔ 127 ℔ fl. 401.
Gerste, pr. 4320 ℔ kleine 110 ℔ fl. 372.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 237—243.
Spiritus 16½ Rt. pr. 8000 % Tr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. November. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 93/94 bis 95/95½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3 — 135/7 ℔ von 90/91 — 91½/92½ Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2—133/6 ℔ von 85/6—99/91½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3—137/139 ℔ von 82/83 bis 84/85 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 128—130 ℔ 67—68 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen nach Qualität von 71½—72½ Sgr., sehr schön und klar 73/74 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 105/6 — 110/112 ℔ von 59/60 - 61½/62½ Sgr., große 110/12—117/20 ℔ von 60/61 — 62½/63½/64 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 39—40 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus 16½ Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: kühle Luft, bei heftigem Sturm aus Südwest während der Nacht.

Weizenzufuhr schwach. Preise unverändert. Umsatz 160 Last. Bezahlt für roth (Sommer-) 140 ℔ fl. 510, blauspitzig 132/3 ℔ fl. 467, 134 ℔ fl. 497, bunt 131/2, 133, 134 ℔ fl. 515, 520, fl. 525, 532½, hellbunt 131/2, 133 ℔ fl. 540, 545, hochbunt glasig 135/6 ℔ fl. 540, fein hochbunt glasig 136 ℔ fl. 550, 555, weiß 132/3 ℔ fl. 560, extra fein weiß 130/1 ℔ fl. 587 pr. 5100 ℔. Roggen unverändert. 127 ℔ fl. 401 pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Last. Hafer fl. 237, 243 pr. 3000 ℔. 110 ℔ kleine Gerste fl. 372 pr. 4320 ℔. Spiritus 16½ Rt.

Königsberg, 5. Novbr. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 134 ℔ 94 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., 131 ℔ 91 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 133 ℔ 84 Sgr. bez. — Roggen loco pr. 80 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 130 ℔ 68 Sgr. bez., 128 ℔ 68½ Sgr. bez., pr. November pr. 80 ℔ Zollg. 68½ Sgr. Br., pr. Frühjahr 1869 pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 61/62/63 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 60/61/62 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 40/41/40½/39 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 42½ Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 72 bis 78 Sgr. Br., 72 bis 73/74/75/76 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 80 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 74/75/76 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 78 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 72 bis 72½/73/73½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 17⅓ Rt. Br., 16⅚ Rt. Gd., pr. November ohne Faß 16⅔ Rt. Br., 16 Rt. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 17¼ Rt. Br.

Stettin, 5. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr. 2125 ℔ loco gelb 69—71 Rt., Oderbrücher 67—68½ Rt., ungarischer 59 bis 64 Rt., bunter 68 bis 69 Rt., weißer 70 bis 74 Rt., 83 bis 85 ℔ gelber pr. November 69½ Rt. Br., Frühjahr 67½, 67, 67¼ Rt. bez. u. Gd. — Roggen unverändert, pr. 2000 ℔ loco 54—55¾ Rt., November 54½ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 51¼, 51, 51½, 51¼ Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste stiller, pr. 1750 ℔ loco Oderbr. 55—56 Rt., Märk. 56½ Rt., Ungarische geringe 45-46 Rt., mittlere 48—49 Rt., feine 50 bis 51 Rt., feinste 52½ Rt. — Hafer behauptet, pr. 1300 ℔ loco 35—36 Rt., 47 bis 50 ℔ pr. Frühjahr 35 Rt. Br., 34¾ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ Futter- 62 Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 9 1/12 Rt. bez., ⅙ Rt. Br., pr. Novbr. 9 1/12 Rt. bez. u. Br., April-Mai 9 5/12 Rt. Gd. u. Br., Sept.-Octbr. 9 7/12 Rt. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16 7/24 Rt. bez., pr. Novbr. 16 Rt. bez., 15 11/12 Rt. Gd., Frühjahr 16, 15 11/12 Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 69½ Rt., Roggen 54½ Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 16 Rt. — Petroleum loco 7¼ Rt. bez.

Breslau, 5. Novbr. Rothe Kleesaat stilles Geschäft, alte 9—12 Rt., neue 12—15 Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14—16—20—22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymothee à 7—8 Rt. pr. Ctr.

Berlin, 5. November. Weizen loco pr. 2100 ℔ 62—75 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 69½ Rt. bz., pr. 2000 ℔ pr. Nov. 63 Rt. bz., pr. Nov.-Dec. 61½ Rt. B. 61 G. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 54—55¼ Rt. bz., pr. Nov. 54½—54—¼ Rt. bz., pr. Nov.-Dec. 52½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 46—57 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 32—35⅓ Rt. nach Qualität, 32—34¼ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—75 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 78 — 80 Rt. — Rübsen Winter- 76 — 79 Rt. — — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9½ Rt. B. — Leinöl loco 11⅓ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 16⅝—⅓ Rt. bz. Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅓—4⅙ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅙—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4⅙—3⅚ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Nov. 3 Rt. 24½ B., November-Decbr. 3 Rt. 20—19½ Sgr. bz., Dec.-Jan. 3 Rt. 18 Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 15½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Rt. B., Nov.-Dec. 7⅛—1/12—1/24 Rt. bz.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 5. November 1868. Wind: W.

Angekommen: Schmidt, Auguste Jeanette, Dortrecht, Ballast. — Jacobsen, Heinrich, Windau nach Stettin, Leinsamen.

Den 6. November. Wind: WSW.

Angekommen: v. Wyck, Anna Paulowna (SD.), Königsberg nach Amsterdam, Güter. — Thuesen, Velux, Nexoe, Ballast.

Retournirt: Streck, Colberg (SD).

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 5. November. 1868. — Wasserstand: + 10 Zoll.
Wind: W. — Wetter: Sturm und Regen.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Kray, Ginsberg u. Co., Wloclawek, Bromberg,	24	—	Rogg.
Meyer, dies., do., do.,	21	—	do.
Thormann, do., Dobrzyn, do.,	21	—	do.
Schroeder, D. Woldenberg, Plock, Berlin, J. Saling,	16	15	do.
Kuhley, ders., do., Danzig, Goldschmidts S.,	18	35	Weiz.
Steinke, ders., do., do., dies., 15 30 Weiz.,	3	15	Rogg.
Wuttkowski, M. F. Wolffsohn, do., do., R. Damme,	37	58	Weiz.
Nebert, J. Krause, Nieszawa, do., E. Mix,	20	38	do.
Krüger, F. Friedmann, Dobrzykow, do., Steffens S., 12 Last Weiz.,	7	30	Rübs.
Rosenow, ders., do., do., dies.,	18	—	Weiz.
Gottschalk, Ginsberg u. Co., Dobrzyn, do.,	18	4	do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
5	4	229,80	+ 5,2	WNW., stürmisch, klar.
6	8	331,13	+ 2,8	W., stürmisch, bewölkt.
	12	331,52	+ 4,9	W., starker Wind.

Berliner Fondsbörse vom 5. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	29½	et bz u B
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	96¾	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135⅜	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	197½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	194½	bz
Berlin-Stettin	8	4	132	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68⅝	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114½	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97	B
Cöln-Minden	8 11/30	4	127	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	112	bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110	bz
do. do.	5	5	110	bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	158¼	G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	154	bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	219½	et bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	139	bz
Mecklenburger	2½	4	74½	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88	et bz
Niederschles. Zweigbahn	3⅞	4	82	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅝	3½	192	bz u G
do. Litt. B.	13⅝	3½	173⅜	bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	155-54⅞-¾	bz u G
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78½	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72	bz
Rheinische	7½	4	118¼	bz
do. St.-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅞	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94	G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	109⅛-3⅜	bz
Thüringer	8½	4	142¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	155	G
Berliner Handels-Ges.	8	4	118¾	bz
Danzig	5½	4	107	B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117¾	bz
Königsberg	6 1/10	4	112	bz
Magdeburg	4	4	87	et bz u G
Oesterreich. Credit.	7¼	5	93⅛-½-¼	bz
Posen	5⅗	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151½	bz
Pomm. R. Privatbank	4⅕	4	87	G

Preußische Fonds.

	Zf.		
Freiwill. Anl.	4½	97½	bz
Staatsanl. 1859	5	103½	bz
do. 54, 55	4½	95⅛	bz
do. 1859	4½	95⅛	bz
do. 1856	4½	95⅛	bz
do. 1867	4½	95⅛	bz
do. 50/52	4	88	bz
do. 1853	4	88	bz
Staats-Schuldſ.	3½	81¾	bz u G
Staats-Pr.-Anl.	3½	120	B
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼	bz
do. do.	4½	96¼	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	86¼	G
Berliner Anleihe	4½	91½	B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78	bz
do. "	4	85	G
Pommersche "	3½	75	bz
do. "	4	84⅜	bz
Posensche "	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	85⅛	bz
Schlesische Pfdbr.	3½	80½	G
Westpreuß. "	3½	75¾	bz
do. "	4	82¼	bz
do. neue "	4	—	—
do. "	4½	90¾	bz
Kur-u. N.-Rentbr.	4	90¾	G
Pommer. Rentenbr.	4	91	G
Posensche "	4	88⅜	bz
Preußische "	4	89	bz
Schlesische "	4	91¼	G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31	et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Schwedische Loose	—	11¼	B
Oesterr. Metall.	5	50½	bz
do. Nat.-Anl.	5	55¾-¼	bz
do. 1854r Loose	4	70½	G
do. Creditloose	—	81¾	G
do. 1860r Loose	5	77⅛-76⅞	bz
do. 1864r Loose	—	58¾	G
Russ.-engl. Anl.	5	88	B
do. do. 1862	5	86¾	bz
do. engl. Std. 1864	5	91¼	bz u. G
do. holl. do.	5	88	G
do. engl. Anleihe	3	55⅛	B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118	bz
do. do. 1866r	5	115¼	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½	bz u G
do. 6. do.	5	79	bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67	bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66⅛	bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝	bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼	bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾	G
Amerik. rückz. 1882	6	80¼-80-⅛	bz

Wechsel-Cours vom 5. Nov.

Amsterdam kurz	2½	142⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜	bz
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150⅜	bz
London 3 Mon.	2	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	87	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 1/12	B
Petersburg 3 Woch.	6½	92¾	bz
do. 3 Mon.	6½	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83½	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12½ bz
" ohne R. 90¾ bz	Lsd'r. 112⅜ bz
Oesterr. W. 87¼ bz	Svgs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 83¾ bz	Gld. ℔ 469 G
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: Predigt. (3132)

Das nach langen Leiden am 5. November c. erfolgte sanfte Dahinscheiden ihres geliebten Bruders und Schwagers,
des Tanzlehrers **Wilhelm Robert Birch,**
zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an (3120)

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. d. M., Vorm. 10 Uhr, vom Sterbehause, Petershagen, neben der Kirche No. 8, auf dem Heiligen-Leichnams-Kirchhofe statt.

Die in jeder Richtung wieder neu completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von
Constantin Ziemssen, Langgasse 55,
empfiehlt Abonnements für jede Zeitdauer zu den günstigsten Bedingungen.
Cataloge I. 8 Sgr., II. 5 Sgr. sind käuflich.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalienhandlung,
(1472) Langgasse No. 55.

Auction in Wittenberg p. Osseken über Schiffs-Inventar.

Für Rechnung der dabei Betheiligten wird der Unterzeichnete am **Dienstag, den 10. November c.,** von 9 Uhr Vormittags ab, **nicht Donnerstag, den 12. November** a. c., die von dem gestrandeten Rostocker Schoonerschiff **„Emanuel"**, ca. 70 Lasten groß, geborgenen, in gutem Zustande befindlichen Schiffsutensilien, bestehend in: Segeln, Ankern, Ketten 2c. im Speicher zu Wittenberg p. Osseken, meistbietend gegen sofort baare Zahlung verkaufen lassen. (3086)

Leba, 3. November 1868.

Julius Zuchors.

Die von den bisherigen Spielern zur 139. Königl. Klassen-Lotterie bestellten Loose werden pro 1. Klasse gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse 138. Lotterie
vom 3. bis 12. November c.,
bei Verlust des Anrechts, ausgegeben.

B. Kabus,
(3133) Königl. Lotterie-Einnehmer.

Das Depot

vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,
Danzig, Jopengasse 48,
empfiehlt in Mittel-Cigarren als besonders preiswerth und gut abgelagert:
La Caoba $16\frac{2}{3}$ Rf. p. Mille, 1 Rf. 20 Sgr p. 100 St.
El Globo $16\frac{2}{3}$ " " " 1 " 20 " " " "
Hav.-Ausschuß $15\frac{3}{4}$ Rf. pro Mille, 1 Rf. 18 Sgr pro 100 Stück.

Der Depositair
(3161) **Franz Evers.**

Durch frisch erhaltene Zusendungen ist mein Lager von Glacé-, Reh-, Gems.- u. Hirschled.-Handschuhe ohne Futter, sowie auch mit Pelz u. Plüschfutter auf das Vollständigste sortirt. Buckskin- und Casimir-Handschuhe in großer Auswahl. Die Preise billigst. Seidene Cachenez in neuesten Dessins, Binde-Schlipse von 5 Sgr. ab, Knoten 4 Sgr., Schleifen 5 Sgr 2c.

Joh. Rieser,
(3160) **Gr. Wollwebergasse No. 3.**

Angek. **vorzügl. Peccoblüthenthee** à Pfd. 1 Thlr., best. Vanille 3 St. 2½, 5 Sgr., Gelatine, Rhabarber, fette Mandelkleie à Pfd. 7½ Sgr., Bittersalz à Pfd. 1½ Sgr., Anilin, roth, grün, violett, gelb, blau, Kleesalz, giftfreies Ratten- und Mäusevertilgungsmittel à Loth 1 Sgr., **ächt persisch. Insectenpulv.** à Pfd. 20 Sgr., Salmiakgeist à Pfd. 3½ Sgr., Cacaoschalen à Pfd. 4 Sgr. i. d. Droguen-, Parfümerien-, Cigarr.-, Tab.-, Wein-, Papier-, Lederwaar.-, Korb-, Spiel-, Pfeif.-, Stock-H.

Angekomm. die **Papier-Stempelpresse,** um vollständ. Vor- u. Zunamen, Ort u. Hausnummer s. a. d. Stand i. das Papier einzustempeln. **Langgasse 83. Franz Feichtmayer.**

Tafelbutter

in ganzen u. halben Pfunden trifft täglich ein bei (3124)
C. W. H. Schubert, Hundeg. 15.

Weichsel-Neunaugen,

schock- und stückweise, empfiehlt billigst
(3175) **Gustav Thiele,**
Heiligegeistgasse No. 72.

Große geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt schockweise u. einzeln billigst
R. Schwabe. Langenmarkt No. 47.

Frische Hummern im Rathsweinkeller.

Wasserhelles Petroleum empfiehlt faßweise, ausgewogen und im Abonnement zum billigsten Preise, sowie bestes doppelt raffinirtes Rüböl per Quart 8 Sgr., im Centner billigst, (3143)
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Bestes türkisches Pflaumen-Muß und Magdeburger Sauerkohl empfiehlt billigst (3144)
R. Schwabe. Langenmarkt No. 47.

Bestes wasserhelles Petroleum, dopp. raffinirt. Rüböl u. Solaröl, Paraffin- u. Stearinkerzen in jeder Packung u. Qualität empf. zu billigst. Preisen **Ruhnke & Soschinski,** Breitgasse 126.

CONCERT

zum Besten der Abgebrannten in Riesenburg, Sonnabend, den 7. d. M., Abends 7 Uhr, im Schützenhause

unter gütiger Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Markull** und gefälliger Mitwirkung der Damen **Bernau, Chüden, Eichhorn, Lehmann** und **Webers,** sowie der Herren **Arnurius, Alexander, Cabisius,** Director **Fischer, Freemann, Haupt, Maecklenburg** und eines geschätzten Dilettanten, veranstaltet von
J. B. Wiszniewski.

Programm.

1) Sonate (D-dur) für 2 Klaviere, von Mozart (Herr Musikdirector Markull u. Hr. Maecklenburg).
2) Arie aus der Oper „Astorga" von Abert (Fräulein Lehmann).
3) Declamation von Herrn Freemann.
4) Liedervortrag (Herr Director Fischer).
5) Lied von Kücken, mit Violine und Klavier (Fräulein Chüden).
6) Declamation (Fräulein Bernau).
7) a. Abends, von Dorn, b. Mein Liesel, von Taubert, } gesungen von Herrn Arnurius.
8) Solo-Vortrag (Herr Alexander).

---

9) Zwei Duetts, von Mendelssohn (Fräulein Chüden und Fräulein Lehmann).
10) Liedervortrag (Herr Cabisius).
11) a. Etüde von Chopin, op. 25 No. 7, b. Blumenstück von R. Schumann } gespielt von Herrn Haupt.
12) Gesangsstück (Fräulein Eichhorn).
13) Liedervortrag (Herr Director Fischer).
14) Nur modern, Declamation des Fräulein von Webers.
15) Andante aus Gades D-moll Sonate für Pianoforte und Violine (Herr Maecklenburg und ein geschätzter Dilettant).
16) Solo-Vortrag (Herr Alexander).

Billets à 10 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Weber und Ziemssen, sowie auch in den Conditoreien der Herren Grentzenberg, a Porta und Sebastiani und bei J. B. Wiszniewski, Heiligegeistgasse No. 126 (Karthäuserhof), zu haben. Kassenpreis 15 Sgr.

Stadtverordneten-Wahl.

Von den in der Bürger-Versammlung vom 4. definitiv aufgestellten Candidaten hat das Comité in Folge des ihm gegebenen Auftrages auf die drei Wähler-Abtheilungen vertheilt und schlägt den Mitbürgern zur Wahl vor:

der III. Abtheilung

Wahlbezirk I.
Apotheker **Helm,**
Kaufmann **R. Mischke,**
Tapezierer **Gustav Karl,**
Wahl am 9. November cr., im Rathhause.

Wahlbezirk II.
Rentier **Radewald,**
Kaufmann **Herm. Gronau,**
Wahl am 10. November ebendaselbst.

Wahlbezirk III.
Rentier **C. O. Thiel**
Tischlermeister **H. A. Paninski** sen.,
Wahl am 11. November ebendaselbst.

der II. Abtheilung

Apotheker **Suffert,**
Schiffscapitain **Spalding,**
Kaufmann **Ed. Kass,**
Kaufmann **J. C. Bernicke,**
Dr. **Liévin,**
Zahnarzt **Wolffsohn** sen.,
Kaufmann **Emil Berenz,**
Möbelhändler **C. Bergmann,**
Wahl am 19. November im Rathhause.

der I. Abtheilung

Commerzienrath **T. Bischoff,**
Commerzienrath **L. Goldschmidt,**
Kaufmann **J. L. Engel,**
Kaufmann **Otto Steffens,**
Redacteur **Rickert,**
frühere Zimmermeister **J. C. Schwarz,**
Kaufmann **P. Ollendorf.**
Wahl am 25. November im Rathhause.

Im Auftrage des Comités.
Weiß,
Justizrath. (3153)

Blousen

für Damen in schwarz, blau, braun und Bordeaux-Cachemir, Alpacca. Warme Blousen und Jacken in Double, Velour und anderen schönen Stoffen, hält größte Auswahl zu solidesten festen Preisen

Mathilde Tauch,
Gr. Krämergasse No. 1, eine Tr. hoch, Eingang Jopengasse.

Moirée-Schürzen,

für Damen und Kinder sehr praktisch und geschmackvoll gearbeitet, sehr billig, empfiehlt

Mathilde Tauch,
Gr. Krämergasse No. 1, eine Tr. hoch.

Kindergarderoben

jeder Art, empfiehlt zu anerkannt billigsten festen Preisen (2137)

Mathilde Tauch,
Große Krämergasse No. 1, eine Treppe.

Die Hut- und Filzwaaren-Fabrik

von

August Sckade, vormals **Theod. Specht,**

empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr reich assortirtes Lager von Seiden- und Filzhüten aller Art und Größe, in den neuesten Façons, sowie Filzschuhe, Filzstiefel, Sohlen, Filz-Korken 2c. von durchaus reiner Wolle zu billigen Preisen.

Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte, sowie Reparaturen aller Art, besorge schnell und billig.

Das Geschäftslokal befindet sich Breitgasse No. 63,
nahe dem Krahnthor. (3135)

August Sckade, vormals **Theod. Specht.**

Ich wohne jetzt Brodbänkengasse No. 40.
Hebamme **Lienekampf.**

Langgasse 35.
Eugen A. Wiszniewski,
Pianoforte-Fabrik,
Langgasse 35.

Saure Dill- und Senfgurken, vorzüglich schön, bestes schlesisches Pflaumenmus, feinsten Magdeburger Sauerkohl, prima Emmenthaler, Schweizer, echten Limburger, grünen Kräuter- u. alten Edamer Käse offeriren billigst (3166)
Ruhnke & Soschinski, Breitgasse No. 126.

Römische und deutsche Violin-, Guitarre-, Cello- und Contrebaß-Saiten empfiehlt

G. O. Rosalowsky,
(3134) Glockenthor No. 7.

Künstliche Zähne und Gebisse, auch Reparaturen werden gleich gemacht bei
(3147) **Pfeiffer,**
pract. Operateur und Lehrer der Zahntechnik, Breitgasse No. 56, Eingang Zwirngasse.

Mein auf das sorgfältigste assortirtes Lager in Anzügen für
Knaben und Mädchen!
von 1—14 Jahren
empfehle ich zur bevorstehenden Wintersaison auf das billigste. (3168)

Emma Rosenberg,
No. 4. Krämergasse No. 4.

NB. Daselbst werden auch Damenkleider, Mäntel und Jacken sowohl sauber wie auch billigst angefertigt.

Havana-Cigarren

offeriren in abgelagerter Waare zu Engros-Preisen (3069)

Robert Knoch & Co.,
Hundegasse 121.

Der siebente Nachtrag zu meinem Leihbibliotheks-Catalog, 563 Bände der bedeutendsten in diesem Jahre erschienenen belletristischen Werke enthaltend, ist jetzt vorräthig und bittet um gütige Benutzung (3078)

Dirschau. **L. E. Bauer.**

Eine Partie kleine Berger Heringe, so groß wie schottische Ihlen-Heringe, offerirt billigst (3152)

Breitgasse No. 17. **Robert Hoppe.**

Pecco-, Impérial-, Souchon-, Haysan- u. Congo-Thee in feinen u. mittleren Sorten empfing

(3151) **Robert Hoppe.**

Frische Ananas in Gläsern, Astrach. Perl-Caviar, geröst. Neunaugen empfiehlt (3149)

Julius Tetzlaff,
Hundegasse No. 98.

Frische Rübkuchen,

bester Qualität, offerirt (3114)
Gustav Davidsohn.

Frisch gebrannter Kalk (3075)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 **stets** *zu haben.* **C. H. Domanski Ww.**

Hundegasse No. 91 ist Flottholz zu verkaufen. (3102)

Hundegasse No. 91 sind Comtoirpulte zu verkaufen. (3101)

Vier ausrangirte Ackerpferde, in gutem Futterzustande, stehen in Kokoschken bei Zuckau zum Verkauf.

Zweihundert starke Hammel
stehen in Kokoschken bei Zuckau, Kr. Danzig, zum Verkauf. (2992)

Ein brauner Wallach, 8 Zoll groß, gut geritten, und auch seiner Stärke wegen zum Fahren geeignet, ist Heiligegeistgasse No. 126 (zu besehen Heiligegeistgasse No. 21) zu verkaufen. (2977)

Verschiedene ältere Münzen im Ganzen zu verk. Pfefferst. 21, 2 T. h.

---

1 sehr kl. gold. Damenuhr 6 Rf. Baumgartsche G. 44.

Einem thätigen soliden Geschäftshause ist für den hiesigen Platz oder nach Uebereinkommen für einen größerem Rayon die Vertretung einer renommirten Fabrik zu übertragen. Offerten unter No. 3138 besorgt die Exped. dieses Blattes.

Zur Begründung einer angenehmen Existenz ist einem jungen thätigen Manne mit Capital durch die Uebernahme eines lohnenden Geschäftes Gelegenheit geboten und nimmt Aufträge unter No. 3139 die Expedition dies. Ztg. entgegen.

Zehn Thaler

demjenigen, der einem tüchtigen und zuverlässigen verheir. Braumeister, welcher gute ober- und untergährige Biere zu brauen versteht und noch in Condition steht, eine gute Stelle von gleich oder von Neujahr verschafft Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 3131 entgegen.

Eine junge, anständige Dame wünscht als Verkäuferin in einem Kurz- oder Weißwaarengeschäft placirt zu werden. Auch würde dieselbe gerne eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft annehmen. Gef. Adr. unter No. 3132 in d. Exp. d. Ztg.

Langgasse No. 30 ist ein freundl. möbl. Zimmer an 1 Herrn sogl. zu verm. Näh. das., 2 Tr. hoch.

Stenographisches Kränzchen.

Dienstag, d. 10. Novbr., Wett- u. Prämienschreiben.

Hundehalle.

Heute Abend Fischessen, Erlanger Bier vom Faß.
(3159) **Woyczuck.**

In der Sonne.

Morgen Sonnabend, den 7. d. M., im festlich decorirten Saale

großes Ballkränzchen.

Anfang 7 Uhr. Entrée Damen 5 Sgr, Herren 7½ Sgr. Hierzu ladet ergebenst ein
(3171) **Barck.**

NB. Damen dürfen nur im Ballanzuge erscheinen.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 8. November. (Abonn. susp.)
Des Teufels Antheil, komische Oper in 3 Acten v. Auber. Hierauf: **Wallensteins Lager,** Soldatenspiel in 1 Act von Schiller.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 7. November:
Zum Benefiz f. d. Soubrette Fr. Kliesch:

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Concert.
Anfang 7 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.

Thymian läßt grüßen!!

Dombau-Loose à 1 Rf bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.